

# Im Auftrag des Fürsten

Die **Architekten** Stefan Mekus und Bernd Bramlage haben sich auf die Sanierung, Restaurierung und Umnutzung von **denkmalgeschützten Häusern, Schlössern** und **alten Landsitzen** spezialisiert.

VON SYLVIA ROLLMANN

Im Innenhof hinter dem großen grünen Holztor herrscht wohlthuende Stille. Der Verkehr, der über die Collenbachstraße rollt, ist kaum noch zu hören. Auf dem Holztisch unter dem alten Ahornbaum haben Stefan Mekus (46) und Bernd Bramlage (42) ihre Pläne ausgebreitet. Die beiden Architekten, die den ehemaligen Zimmerei-Betrieb umgebaut und auf drei Etagen ihr Büro eingerichtet haben, besprechen aktuelle Projekte.

Das Team aus Derendorf, das sich 1991 in einem 50 Quadratmeter großen Büro an der Rofstraße selbstständig gemacht hat, ist auf denkmalgeschützte Häuser, Schlösser und alte Landsitze spezialisiert. Bauten wie Schloss Körtlinghausen in der Nähe von Soest. Nach den Plänen von Mekus und Bramlage wurde die barocke Anlage mit 2500 Quadratmetern Nutzfläche innerhalb von zwei Jahren restauriert, vieles dabei stilgerecht erneuert.

Franz Otto Freiherr von Welchs ließ das Herrenhaus in der Zeit von 1714 bis 1764 erbauen. Jetzt – nach der aufwändigen Restaurierung – kann es für Firmenveranstaltungen und Familienfeste gemietet werden. Für diese „innovative Leistung“ bekommt der Bauherr, Dietger Freiherr von Fürstenberg, nächste Woche den mit 5000 Euro dotierten Westfälischen Preis für Denkmalpflege 2004. „Wir sehen



Seit 13 Jahren ein Team: die Architekten **Bernd Bramlage** (l.) und **Stefan Mekus**.

RP-FOTO: ANDREAS BRETZ

diesen Preis auch als unseren an“, sagt Bramlage.

Ein Herrenhaus am Niederrhein (1500 Quadratmeter Wohnfläche), ein Schloss bei Paderborn, die Malteser Kommende Schloss Ehreshoven – sie alle tragen die Handschrift der Derendorfer Architekten. Auch in Düsseldorf hat sich das Team inzwischen einen Namen gemacht: mit der Sanierung und Erweiterung

des Kindergartens St. Suitbertus (Bau aus den 20er Jahren), mit der Neugestaltung der St. Suitbertus-Basilika (Marienkapelle) oder auch mit der denkmalgerechten Restaurierung des Borchshauses am Stiftsplatz, das als Wohnhaus wiederhergestellt wurde. „Wir arbeiten eng mit der Denkmalpflege zusammen, respektieren die historische Substanz“, sagt Mekus. Dabei habe es

gerade im Zeitalter des Barock „viel Pfusch am Bau“ gegeben. „Da wurde mit Farbe, Kleber und Gold gearbeitet. Welche Substanz darunter lag, hat die nicht interessiert“, meint Bramlage. Auch wegen statischer Schäden, schlechter Dächer oder maroder Haustechnik müssen Eigentümer bei der Restaurierung eines historischen Gebäudes viel Geld in die Hand nehmen.

## INFO

### Denkmalpflege-Preis

(sro) **Der Preis:** Der Westfälische Preis für Denkmalpflege wurde von der Sparkasse Soest gestiftet und wird seit 1994 alle zwei Jahre verliehen. Die Auszeichnung ist in erster Linie für Denkmaleigentümer bestimmt, die ihre Denkmäler in beispielhafter Weise erhalten, nutzen und pflegen. Die diesjährige Preisverleihung ist am 14. September im Soester Rathaus.

**Die Jury:** Mitglieder sind unter anderem Eberhard Grunsky, Chef-Denkmalpfleger beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), LWL-Direktor Wolfgang Schäfer, Herbert Köhler, Vorstand der Sparkasse Soest, Regierungspräsidentin Renate Drewke, Uta Hassler von der Uni Dortmund sowie Brigitta Ringbeck und Heinz Günter Horn vom NRW-Kulturministerium.

Privat wohnen die beiden Architekten, die sich im Studium kennen gelernt haben, in selbst sanierten Altbauten. „Für sich zu planen, ist das Schlimmste. Man wird nie fertig. Ständig gibt's was zu verbessern“, sagt Bramlage, der eigentlich von einem Neubau träumt. „Vielleicht leiste ich mir irgendwann den Luxus, einen guten Kollegen dafür zu engagieren.“